

Dünnes anziehen sollt!“, rief Arpad über die Schulter. Im Wasser war es unmöglich zu erkennen, wo seine Haare endeten und die Mähne von Feuertanz begann.

Neben sich hörte Zaz ein genervtes Stöhnen. Ann-Sophie. „Das nächste Mal sagst du, dass wir Badeanzüge anziehen sollen! Dann fange ich gar nicht erst mit Reithosen und solchen Sachen an!“ Aber ihr Gesicht strafte den genervten Satz Lügen: Ganz offensichtlich hatte sie so viel Spaß wie alle anderen.

Fee ließ sich mit einem verträumten Gesicht von Luna ziehen und Lukas hielt mit einer Hand seine Brille fest, während er breit grinste. „So sollte doch wirklich jeder Sommertag sein, was?“ Sein Pferd,

Herr Müller, schien im Wasser jede Behändigkeit zu verlieren – hier war er so schnell wie alle anderen auch.

Sie drehten eine Runde durch den Teich. Zaz spürte, wie Schlingpflanzen an ihren Beinen entlangglitten, und beobachtete zwei Enten, die ihre Küken mit aufgeregtem Geschnatter in Sicherheit brachten.

So verpasste sie den Moment, in dem Arpad auf das Ufer deutete und sein Feuertanz im flachen Wasser Boden unter die Hufe bekam. Mit einigen wenigen Sprüngen verließen die Pferde den Teich und galoppierten die Böschung hinauf. Alle Reiter der Horde schwangen sich wieder auf die Pferderücken und

klammerten sich mit den Knien an ihren vierbeinigen Freunden fest.

Nur Zaz war nicht schnell genug. Als sie sich auf den Rücken der Stute ziehen wollte, waren sie schon wieder auf festem Grund. Und sie hatte eigentlich noch immer genügend Probleme damit, auf ein stehendes Pferd zu klettern. Auf ein nasses Pferd im vollen Galopp – das war für sie ein Ding der Unmöglichkeit. Zwei oder drei Galoppsprünge rannte sie noch neben Monsun her, dann verlor sie den Boden unter den Füßen und fiel der Länge nach in den sandigen Boden am Ufer des Teiches.

Zaz hörte, wie die trommelnden Hufe sich entfernten – und dann nur noch ihren

eigenen keuchenden Atem.

„Mist!“ Sie ließ den Kopf sinken.

Um ihn einen Augenblick darauf wieder zu heben. Denn sie hörte ein Pferd im Trab und nur Sekunden später ragten vor ihr Monsuns schwarze Beine auf. Die braune Stute senkte den Kopf und blies Zaz freundlich in die Haare.

„Schön, dass dir aufgefallen ist, dass du da was vergessen hast ...“, murmelte Zaz und richtete sich auf. Sie streichelte Monsun über die Stirn und kraulte sie hinter den Ohren.

Dann blickte sie an sich hinunter. „Ich sehe aus wie ein paniertes Schnitzel. Besser, wenn ich noch einmal ins Wasser gehe und alles abwasche, oder?“

Monsun schnaubte leise. „Ist das ein Ja? Oder lachst du mich aus?“ Langsam zog Zaz sich an Monsuns schwarzer Mähne auf die Beine. Monsuns braunes Fell fing schon wieder an zu trocknen und glänzte in der Sonne.

Noch bevor sich Zaz auf den Weg zum Teich machen konnte, hörte sie hinter sich den schnellen Hufschlag der anderen Pferde.

„Wenn du noch nicht lange genug im Wasser warst, hättest du uns doch etwas sagen können!“, rief Arpad mit einem breiten Grinsen im Gesicht.

„Wenn du das Bad beendest, hättest du mich auch warnen können!“, gab Zaz zurück. „Im vollen Galopp aufspringen –